

Sehr geehrtes Fräulein!

Das Fräulein von Holfring läßt sich
gerne mit freudigst und besten Bekannten
besuchen, daß Sie, sehr geehrtes Fräulein,
so zeitig waren, das kann ich nicht,
sondern zu spät. Leider war schon
Mutter für diesen Posten ausgegangen,
was dem Fräulein sehr leid war.

Ich bitte, mir nicht böse zu sein darü-
ber, daß ich nicht früher schreibe, ich habe
den Briefträger schon vorigen Woche dazu
bekommen, sehr aber nicht früher Zeit
dazu gefunden. Weil lieber hätte
ich Ihnen dies mündlich angezeigt,
und mußte deshalb sorgsam
Mittwoch, da ich mich dem Postamt in
der Postkammer zu demselben, immer

Erzählung seiner zu Ihnen, bekann
aber von dem Mädchen der Aufsicht,
dass sie schliefen.

Fräulein von Klopffing lacht sich
inzwischen immer bloß an Tölpelhaftig-
keit und nachsichem Ruffschwarz, das
sie immer mehr beschleht, so dass
sie sich selber für einige Tage von
allen Aufsichtern freisulten muss,
wofür sie sich für ihre Praxen
zu viel zugewöhnt.

Der Sommerstag fünf Mann eine
Frau, die mit dem Fräulein sprach
wollte, und sagte dass sie von Ihnen
gefordert sei, fast im selben Moment
bekann uns das Fräulein einen Brief
von Ihnen, der ihr Aufklärung gab.
Die ersten versuchte Frau warnte
sie von Leidtrag und sagte, sie sei
auf uns England gekommen.



Leider konnte sie das Fräulein nicht
empfangen, da sie noch zu dem
und ihr sehr nahe ist.

Sie spricht die Bedrängnis der Frau und, wenn
sie mich momentan nicht, meine Lust
bei dem Zustande des Fräuleins, so glänzt
ich sehr in mich zu langer Zeit, dass
sie für Frau drüben, ein zuffender
Kranken finden wird. Mir hat das
Ganz im Leben sehr, als ich die Frau fort,
besuchen müsste. —

Das geistige Fräulein, gestern war ich
bei der Kutschi, deren Mann der Herr,
zur Zeit ein kleiner Junge für die
ganze Familie gekannt hat, das sehr
süßlich und ein ein Pöngersmann
müßig, der Kutschi und seiner Frau,
fürigen Gast so gut, sie lässt sie
besten empfangen bei Frau.

Wovon kommt es war ich mit der
Cousin im Hütchen, der ein Freund.

Konzert gegeben wurde. So sehr ich
freue mich, ich hoffe mich so glücklich
und sehr dich und Ihre Güte zu
danken. Wenn ich mich streng für
te, um Ihre meine Dankbarkeit zu
beweisen, aber ich kann gar nicht
als fast mit jedem Abende Ihre
zu danken, die Sie sich sind
stetig für icher Kunst fast
Tiefst eine meine bessere
geben und ich sehr mich
um diese Ihre Güte zu
dankbar.

Wenn gute Wünsche allein die Kunst
füllen, können glücklich zu, so
die die glücklichsten Menschen sein,
so ich
ich so Ihre
Mit den besten
Sie und sol.
ich



Respektvoll
Ihre
deutliche

Wien am 16. November 1901
Steph.